



Märburger Zeitung

Schreibweise, Verwaltung, Anzeigenpreise
 Redaktion: Märburg, Markt 4.
 Druckerei: Märburg, Markt 4.
 Abonnentenpreis: 12 Mark jährlich, 4 Mark vierteljährlich.
 Einzelnummer 10 Pf.
 Anzeigenpreise: In Märburg: 1. Zeile 1. Tag 1 Mark, 2. Tag 80 Pf., 3. Tag 70 Pf., 4. Tag 60 Pf., 5. Tag 50 Pf., 6. Tag 40 Pf., 7. Tag 30 Pf., 8. Tag 20 Pf., 9. Tag 15 Pf., 10. Tag 10 Pf., 11. Tag 8 Pf., 12. Tag 6 Pf., 13. Tag 5 Pf., 14. Tag 4 Pf., 15. Tag 3 Pf., 16. Tag 2 Pf., 17. Tag 1 Pf., 18. Tag 1 Pf., 19. Tag 1 Pf., 20. Tag 1 Pf., 21. Tag 1 Pf., 22. Tag 1 Pf., 23. Tag 1 Pf., 24. Tag 1 Pf., 25. Tag 1 Pf., 26. Tag 1 Pf., 27. Tag 1 Pf., 28. Tag 1 Pf., 29. Tag 1 Pf., 30. Tag 1 Pf., 31. Tag 1 Pf., 32. Tag 1 Pf., 33. Tag 1 Pf., 34. Tag 1 Pf., 35. Tag 1 Pf., 36. Tag 1 Pf., 37. Tag 1 Pf., 38. Tag 1 Pf., 39. Tag 1 Pf., 40. Tag 1 Pf., 41. Tag 1 Pf., 42. Tag 1 Pf., 43. Tag 1 Pf., 44. Tag 1 Pf., 45. Tag 1 Pf., 46. Tag 1 Pf., 47. Tag 1 Pf., 48. Tag 1 Pf., 49. Tag 1 Pf., 50. Tag 1 Pf., 51. Tag 1 Pf., 52. Tag 1 Pf., 53. Tag 1 Pf., 54. Tag 1 Pf., 55. Tag 1 Pf., 56. Tag 1 Pf., 57. Tag 1 Pf., 58. Tag 1 Pf., 59. Tag 1 Pf., 60. Tag 1 Pf.

Demokratie.

Auf deutsch bedeutet das Wort soviel wie Volksherrschaft, d. i. jene Staatsform, bei welcher die Gesamtheit der Staatsbürger, das Volk, die Staatsgewalt ausübt.

Der gerechte Mensch wird zugeben müssen, daß diese Staatsform, selbst wenn sie nur halbwegs dem Ideale nahe gebracht würde im Verhältnis zu allen anderen Staatsformen, die wir bisher erlebt, die Beste und gerechteste wäre. Am Wege zum Fortschritt kann wohl der sozialistische Staat, wie ihn die Sozialdemokraten anstreben, als Ideal und ideales Ziel in der Wandlung der Staatsformen angesehen werden, aber wie die jüngsten Erfahrungen zur Genüge lehren, vertrauen die Menschen von heute selbst den Fortschritt in Sprüngen nicht, wenn er schrittweise erfolgt, so ist schon viel gewonnen und der natürliche Uebergang vom Staate der Bourgeois zum sozialistischen wäre der demokratische Staat, dabei fällt es gar nicht ins Gewicht, ob an seiner Spitze ein Monarch oder ein Präsident steht. Der Monarch muß nicht unbedingt ein Hindernis zu einer wirklichen Volksherrschaft sein, sowie ein Präsident nicht unbedingt die Gewähr dafür bietet, daß in dem Staate, den er repräsentiert, nur das Kapital herrscht.

Leider wurden die Begriffe Demokratie und demokratisch vielfach mißbraucht und deshalb in Mißkredit gebracht, das ist aber nur ein Beweis dafür, daß die Wahl der Männer, welche die demokratische Richtung zu vertreten hatten, eine schlechte war und daran trägt das Volk selbst die Schuld. Das Bedürfnis, eine wirkliche Herrschaft zu errichten, bleibt deshalb doch lebendig und nachdem Wahlen in Kürze bevorstehen, ist es nur Sache des Volkes, die richtigen Männer zu ihren Vertretern fürzuwählen, wenn es aber in seine Kandidatenliste statt Volksmänner Gewaltmenschen, Glückhäger und Anbeter des goldenen Kalbes aufnimmt, dann ist ihm allerdings nicht zu helfen, dann verdient es das Schicksal, das es sich selbst bereitet. Ideal genommen, liegt der Fortschritt der Menschheit, soweit er durch Staatsformen beeinflußt werden kann, in den Händen der Sozialdemokraten und Demokraten. Auf dem Wege zu diesem Ziele gibt es aber manche Stelle und auf der Fahrt zu ihm sind die einen die Führer, die anderen die Bremser, gut gefahren sind sie nur dann, wenn sie den ganzen Transport heil ans Ziel bringen. U. S.

Die Ratifizierung des Friedens von Trianon.

Budapest, 9. Oktober. Handelsminister Julius Rubinek erklärte heute abends im Klub der Regierungspartei, daß der Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Friedens von Trianon wahrscheinlich Mitte November der Nationalversammlung vorgelegt werden wird. Die Regierung sei fest entschlossen, alles aufzubieten, damit der Friedensvertrag noch in diesem Jahre ratifiziert werden könne.

In Erwartung der Kärntner Entscheidung.

Im Vordergrund des Interesses steht die Kärntner Abstimmung. Die Nachrichten darüber sind ja nach dem Lager, aus dem sie kamen, so verschieden gefärbt, daß sie nur einen Schluß auf die Festigkeit und Leidenschaftlichkeit erlauben, mit dem der Wahlkampf sich abspielet, keinesfalls aber ein sicheres Bild über dessen Resultat gestatten. Charakteristisch ist die von beiden Seiten zur Schau getragene Siegeszuversicht. Nachfolgend die uns hierüber zugelaufenen Nachrichten:

Sl. Borovlje (Ferslach), 10. Oktober. Die Abstimmung wurde überall in der Zone A um 13 Uhr (6 Uhr abends) beendet. Die Plebiszitkommission änderte ihren ursprünglichen Beschluß, daß die Wahllisten nach Schluß der erfolgten Abstimmung versiegelt und nach Klagenfurt gebracht werden, ab. Die Stimmzählung findet am Montag um 8 Uhr früh in den Abstimmungsbezirken an Ort und Stelle statt. Die Beteiligung war über alles Erwarten gut. An der Abstimmung beteiligten sich ungefähr 93 Prozent, wovon der größte Teil bereits am Vormittag seine Stimmen abgegeben hatte. Das Verhältnis der abgegebenen Stimmen zu bestimmen, ist derzeit noch nicht möglich. Der Abstimmungstag verlief ziemlich erregt. In der Nähe der Abstimmungsorte war ein äußerst lebhaftes Treiben zu bemerken, jedoch herrschte eine geradezu musterartige Ordnung, sodaß die Mitglieder der Plebiszitkommission sich darüber äußerst schmerzlich äußerten. Deutsche Abteilungen aus Klagenfurt und anderen Orten der Zone B stellten mehrere tausend Gubbewaffnete. Es kam zu Zwischenfällen mit Slowenen. In Loga vas (Kugsdorf) nahmen Gendarmen und slowenische Junamannschaften eine ganze Gruppe von Deutschen, die von österreichischen Volkswehroffizieren befehligt wurden fest und sperrten sie ein. An anderen Stellen wurden Entwaffnungen vorgenommen oder Abschübe über die Demarkationslinie vorgenommen. Es gab auch verwundete Slowenen.

Borovlje (Ferslach), 10. Oktober. (7 Uhr abends, Sonderausgabe der „Jugoslavija“.) Im ganzen Ferslacher Bezirke verlief der Tag der Volksabstimmung in absoluter Ruhe. Der Sieg ist zweifelsohne auf jugoslawischer Seite. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Deutschen kehrten in den Abendstunden nach Klagenfurt zurück, nur in Petrinje (Witring) wurde eine ungefähr 1000 Mann zählende Abteilung zurückgelassen.

Borovlje (Ferslach), 10. Oktober. (Sonderausgabe der „Jugoslavija“.) Man urteilt, daß ungefähr 95 Prozent aller Wahlberechtigten abstimmten. Der Abstimmungsapparat funktionierte tadellos, welchem Umstände auch zu verdanken ist, daß die Abstimmung glatt verlief.

WK. Klagenfurt, 10. Oktober. Im Rosegger Bezirk ist der Verkehr der abstimmungsberechtigten Bevölkerung zu den Wahlorten ziemlich reger. Nach verlässlichen Meldungen sind in der heutigen Nacht 400 mit Revolvern bewaffnete Soldaten aus Laibach dort angekommen. In der Gemeinde Angsdorf wurde eine kärntnerische Schutzabteilung gefangen genommen und in einen Henckspfen eingesperrt. Solofabteilungen sind durch St. Jakob gegen Ludsmannsdorf marchiert. Gewalttate wurden bisher nicht festgestellt. Die Leute dieser Gemeinde gehen geschlossen zur Wahl. In den Gemeinden nördlich der Drau herrichte vormittags vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Stimmung der kärntnerischgesinnten Bevölkerung ist gut. In Bleiburg begann die Abstimmung um 7 Uhr früh. Den Ordnungsdienst versehen nur fünf Gendarmen unter Aufsicht zweier französischer Offiziere. In Moß wurden kärntnerische Ordnungsmannschaften ungefähr 100 Mann heute nachts gefangen genommen und ins Miestal gebracht. Zu Zusammenstoßen kam es in Pengl und Seitenstätten. Auf deutscher Seite wurde ein Mann verwundet. Soldaten haben dort die Abstimmungsberechtigten an der Wahl gehindert. In der Gemeinde Feistritz war der Druck seitens der Jugoslawen groß. In Loibach, Bleiburg und Globesniß herrscht Ruhe. Die Lage ist günstig, ebenso in Eberndorf. In Pribelsdorf kam es heute vormittags zu einem Zusammenstoß zwischen Schutzmannschaften und Soldaten. In Sittersdorf und Eisenkappel herrscht Ruhe.

WK. Klagenfurt, 10. Oktober. Die Stadt bleibet am heutigen Abstimmungstage ein Bild der Ruhe und Abspannung. Der ganze Apparat der Agitation arbeitet kluglos weiter. Mit fester Zuversicht sieht man dem Endergebnis der Abstimmung entgegen. Die Stimmberechtigten sind in ihre Abstimmungsdistrikte eingetroffen. Der kärntnerische Heimatdienst gibt stündlich Situationsberichte aus, um die Bevölkerung in der Zone A auf dem Laufen zu erhalten. Nach dem Bulletin des Heimatdienstes ist die Situation in der Zone A im allgemeinen ruhig. Die Wahlbeteiligung der heimatstreuen Bevölkerung ist reger. In Ferslach, Feistritz und Grafenstein vollzieht sich der Wahlakt in vollster Ruhe. Prügelbanden lassen sich nirgends sehen.

WK. Klagenfurt, 10. Oktober. (5 Uhr nachmittags.) Im Rosental ist es bisher ruhig. Die deutschkärntnerische Bevölkerung ist äußerst zuversichtlich und hat alle Furcht verloren, während die Jugoslawen eine gedrückte Stimmung zeigen. In manchen Orten sind Urtumfphügen errichtet worden, da die kärntnerisch gesinnte Bevölkerung mit Sicherheit den Sieg erhofft.

WK. Wien, 11. Oktober. Das offizielle Resultat über die Abstimmung in Kärnten wird nicht vor Dienstag bekanntgegeben werden, doch lasse sich, wie die Blätter melden, aus allen vorliegenden Berichten ersehen, daß die Abstimmung zu Gunsten Oesterreichs entschieden sei.

Die Adriafrage.

WK. Beograd, 9. Oktober. Aus Rom wird gemeldet: Der italienische Minister für Aeußeres Graf Sforza reiste nach Turin, um Ministerpräsident Giolitti von den bevorstehenden Verhandlungen zu verständigen. Man behauptet, daß die Verhandlungen in Venedig stattfinden und bald beendet sein werden. Italienische nationalistische Kreise greifen Graf Sforza wegen den Verhandlungen mit dem Königreiche SHS an, weil sie vermutlich zu Ungunsten Italiens ausfallen werden.

Beograd, 10. Oktober. Offiziös wird bekanntgegeben: Der Ministerratsauschuß für äußere Angelegenheiten hielt gestern vormittag und nachmittags Sitzungen ab und beriet über die Instruktionen für unsere Vertreter bei den direkten Verhandlungen mit Italien zur Lösung der Adriafrage. Die endgültigen Instruktionen werden auf dem heute unter dem Vorstehe Seiner Königlichen Hoheit des Regenten abzuhaltenden Ministerrat festgelegt werden. Bis jetzt weiß man lediglich, daß an den Verhandlungen auf unserer Seite außer Dr. Crumbic auch Generalstabsmitglied General Petar Pesic teilnehmen wird. Die Teilnahme Dr. Vesnic' käme nur dann in Frage, wenn auf italienischer Seite Giolitti an den Verhandlungen teilnehmen sollte. Sonst weiß man bis jetzt nur, daß als zweiter Delegierter eine von folgenden Persönlichkeiten in Frage kommt: Dr. Miroslav Spalajkovic, Dr. Draskovic, Dr. Nincic, Paolo Marinkovic, Marko Trifkovic oder Andrija Radovic. Die Verhandlungen sollen nächste Woche beginnen.

Beograd, 9. Oktober. Der zweite Adriafrage wird in Beograd am 31. Oktober und am 1. November abgehalten werden. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung befindet sich das Memorandum über das Vorgehen der Italiener gegenüber unserem Volke in den okkupierten Gebieten, das an den Obersten Rat und an den Völkerbund abgeschickt werden soll.

Giolitti wird persönlich verhandeln.

Eugano, 10. Oktober. Die südslawische und italienische Regierung sind übereingekommen, daß die Besprechungen über Wiederaufnahme der Verhandlungen der Adriafrage zu Beginn nächster Woche stattfinden haben. „Messagero“ meldet, daß Giolitti persönlich die Delegation führen wird.

Französischer 300-Millionen-Kredit für Ungarn.

Wien, 9. Oktober. Wie aus Paris telegraphiert wird, soll Frankreich sich bereit erklären haben, Ungarn eine Anleihe von 300 Millionen Francs zu gewähren. Die Anleihe soll mit 6 Prozent Zinsen nach 15 Jahren zur Rückzahlung gelangen.

sprechen und meinte, Dr. Kemmer und seine Gesinnungsgenossen scheinen nicht zu wissen, welches Geschenk sie mit Westungarn bekommen haben. Sie verdanken es den Nachbarn, denen daran gelegen war, zwischen Ungarn und Oesterreich einen Keil zu treiben. Ich hoffe und glaube, daß diese Frage in die notwendige freundliche Berührung beider Länder keinen Keil treiben wird und daß Oesterreich und Ungarn den Weg finden werden, der zur Lösung dieser Frage führt. In Bezug auf die Königsfrage sagte der Ministerpräsident: Ungarn ist ein monarchistischer Staat und auch einen König haben. Die persönliche Seite der Königsfrage wird erst nach Regelung der Verfassung aktuell werden. Ich glaube, es ist die Meinung der überwiegenden Mehrheit des Landes, daß der König von Ungarn nur König von Ungarn sein darf. (Stürmischer Beifall.) Schließlich nahm der Ministerpräsident energisch Stellung gegen die Verbreiter unwahrer Nachrichten über Ungarn. So gegen die Nachricht über eine militärische Aktion, über eine beabsichtigte Bombardierung oder einen Aufstand. Wer solche Schreibernachrichten verbreitet, sei ein Schwindler. Auch mit den Wiener Aktien verhält es sich so. Ein untergeordnetes Organ habe tatsächlich in der Wiener Gesandtschaft zwei bis drei unbedeutende Aktien gestohlen, diese wurden publiziert und im Zusammenhang damit wurden wichtige Dokumente konstruiert, die jedoch falsch seien. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der Chef der rumänischen Militärmission in Budapest überfallen.

Budapest, 9. Oktober. Vor kurzem wurde der Chef der rumänischen Militärmission in Budapest, Papcsen, des Nachts in seiner Wohnung, Hotel Metropol, von zwei Offizieren der ungarischen Nationalarmee überfallen und mißhandelt. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf es dem Obersten mit Hilfe des herbeigekommenen Hotelpersonals gelang, die Angreifer aus dem Zimmer zu entfernen. Die beiden Offiziere konnten sich unerkannt der Verfolgung entziehen. Ministerpräsident Graf Teleki und der Minister des Inneren Graf Csih haben dem Obersten das Bedauern der ungarischen Regierung über den peinlichen Vorfall ausgesprochen.

Truppenansammlungen an der Westungarischen Grenze.

Wiener-Neustadt, 9. Oktober. Aus Westungarn kommen Nachrichten, daß bei Matersdorf größere Truppenansammlungen zu beobachten sind. Infolgedessen wurde die Garnison Wiener-Neustadt um 500 Mann Infanterie verstärkt und treffen in den nächsten Tagen fahrende Batterien und einige Maschinengewehrabteilungen zum Schutze der Grenze hier ein. Wie verlautet, soll anlässlich der Wahlen der Grenzverehr ab 15. Oktober gänzlich gesperrt werden.

Die Schweiz und Ungarn.

WKB. Bern, 10. Oktober. Die Bundesregierung hat beschlossen, Ungarn anzuerkennen und die diplomatischen Beziehungen mit diesem Lande aufzunehmen.

Deutscher Volksrat für Mähren und Schlesien.

WKB. Prag, 10. Oktober. Die deutschen Blätter melden aus Brünn, daß eine dort abgehaltene Versammlung der deutschen Parlamentarier und der Vertrauensmänner aller bürgerlichen Parteien aus Mähren und Schlesien beschlossen hat, einen deutschen Volksrat als Zentralstelle für alle nationalen Angelegenheiten der beiden Länder zu gründen.

Gedenkfeiern für die Gefallenen Tirols.

WKB. Innsbruck, 10. Oktober. In Südtirol wurde gestern das Andenken an die Gefallenen Söhne der Heimat gefeiert. In den Kirchen wurden Trauergottesdienste abgehalten, denen Vertreter der Gemeinde, die Schuljugend usw. beizwohnten. Im Laufe des Vormittags wurden viele Geschäfte geschlossen.

Die beabsichtigte Zerstörung deutscher Dieselmotore.

WKB. Berlin, 10. Oktober. Vertreter der deutschen Industrie, die bei der Regierung anfragten, ob die Nachricht von der beabsichtigten Zerstörung der Dieselmotore durch die Entente zutreffend sei, wurde mitgeteilt, daß in der Tat eine solche Absicht bestehe. Die deutsche Regierung habe bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte unternommen, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß dieses Verlangen unberechtigt ist. Die Antwort der alliierten Regierung stehe noch aus. Die deutsche Regierung habe weiters in Paris erklären lassen, daß sie dem Verlangen nach Zerstörung der Motoren nicht stattgeben könne.

Das Rathaus in Cort demokratisch.

WKB. Paris, 10. Oktober. (Wolff) Nach einer Privatmeldung aus London haben die Truppen in Cort heute vormittags infolge der Entdeckung eines Soldaten das Rathaus mit Handgranaten und Bomben zum Teil zerstört.

Der Streik in den Berliner Zeitungsberufen.

WKB. Berlin, 10. Oktober. Die Lage im Berliner Zeitungsgewerbe ist verändert. Die bürgerlichen Zeitungen sind nicht erschienen. Verhandlungen finden gegenwärtig nicht statt und man muß mit einer längeren Dauer des Streiks rechnen.

2 Milliarden Swakos an ihr in B. loarien.

WKB. Sofia, 10. Oktober. (Bulgarche Telegraphenagentur). Der Finanzminister hat gestern im Büro des Sobranje den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe einer inneren Zwangsanleihe im Betrage von zwei Milliarden Levos zur teilweisen Deckung der schwelenden Staatsschulden niedergelegt.

Judenauweisungen aus Budapest.

Budapest, 10. Oktober. Nach dem Aufweisungsbeftel für die in Budapest befindlichen galizischen Juden haben 15.000 Ostjuden von der Regierung die Ausweisung nach Palästina verlangt. Es ist jedoch nur möglich, daß die Juden zu weise nach Palästina beibringt werden. Der Führer der jüdischen Bewegung in Warschau teilte der Regierung mit, daß in Palästina Arbeiten für eine erweiterte Einwanderung vorgekommen werden, so daß in nächster Zeit 40.000 bis 50.000 ungarische Juden in Palästina werden Aufnahme finden können.

Eisenbahnunfall in Frankreich.

WKB. Paris, 10. Oktober. Der Expresszug Paris-Nantes ist 6 Kilometer von Maison la Jitte mit einem Güterzug zusammengestoßen. Etwa 30 Personen wurden getötet und ungefähr 50 verletzt.

Ausstand in Chemnitz.

WKB. Chemnitz, 10. Oktober. Die städtischen Arbeiter sind gestern abends wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Infolgedessen wurden die städtischen Elektrizitätswerke und das städtische Gaswerk stillgelegt. Die Stadt war heute nachts im Dunkel.

WKB. Prag, 10. Oktober.

Wie das „Prager Tagblatt“ erzählt, hat die tschechoslowakische Regierung dem ehemaligen bulgarischen Volkskommissar für Sozialistik Dr. Neurath die Einreisebewilligung verweigert. Dr. Neurath war von der deutschen sozialdemokratischen Partei zum Leiter einer Betriebsräteschule ausersehen, die in Reichenberg hätte eröffnet werden sollen.

WKB. Prag, 10. Oktober. „Rude pravo“ veröffentlicht ein Rundschreiben der Leitung der Solofvereine in die einzelnen Solofgaue, das Vorschriften für die Schaffung einer bewaffneten Bürgerwehr innerhalb der Solofschaften enthält.

Inland.

Für Beämpfung der Teuerung.

Beograd, 10. Oktober. Das wirtschaftliche Komitee hielt gestern eine Sitzung ab, wobei zumeist über die Teuerung und über dagegen zu erlassende Verordnungen verhandelt wurde. Die Mehrheit der Stimmen einigte sich dahin, daß als die erfolgversprechendsten Maßnahmen gegen die Teuerung folgende wären: Höchstpreisfestsetzung für einzelne Gegenstände, besonders Lebensmittel, und Gründung von Konsumgenossenschaften. Die Verhandlungen über diese Fragen sind noch nicht beendet.

Stillschaltung der neuen Staatsbeamtenbezüge.

WKB. Ljubljana, 9. Oktober. Die Landesregierung für Slowenien erhielt von Beograd die telegraphische Verkündigung, daß die Verordnung über die neuen Teuerungszulagen für Staatsbeamte gestern in Nummer 221 der „Sluzbeni novine“ publiziert wurde. Das Ministerium ermächtigt durch dieses Telegramm die Landesregierung, die Auszahlungen im Sinne der Verordnung zu rückfragen.

Marburger- und Tages Nachrichten.

Zwende. Anlässlich des Anfalles seines Knechtes spendet Herr Mejossek für die nahe Hüttelehna mittels Rettungsauto der Rettungsabteilung den Betrag von 100 Kronen. Herzlichen Dank.

Anlässlich der Hund- und Schiffsabgabe der Grenz. Feuerwehr und deren Rettungsdienstung bei der Lebensversicherung Wälschler Grund spendet dreier der Feuerwehr und deren Rettungsdienstung 1000 K. für den Ausdrückungsfond, 500 K. für den Mannschaftsfond.

Von der Delimitationskommission. Der japanische Vertreter der Grenzregulierungskommission, Major Nagamochi, verabschiedet sich am 13. Oktober. Als sein Stellvertreter wurde ein Oberst bestimmt, der mittlerweile in Maribor schon eingetroffen ist.

Gründung der Fachgruppe der Beamten der Industrie und Handels. Dienstag den 12. Oktober 1921 um 20 Uhr findet in der Gambinushalle die Gründung der Fachgruppe der Beamten der Industrie und des Handels statt. Beamten der obenerwähnten Kategorien werden einladend, vollständig zu erscheinen.

Neue Marken. Vom Postministerium verlautet, daß aus Amerika die Muster für die neuen Postmarken, die nach Bestellung unseres Ministeriums hergestellt wurden, eingetroffen sind. Die Postwertzeichen von 1 bis zu 7 Dinar zeigen das Bild des Königs Peter. Die Marken von 75 bis zu 2 Para des der Königin Aleksandra. Außer diesen werden noch Invalidentarifen hergestellt. Eine dieser Serien stellt die Schlacht am Kosovo polje, die zweite den Durchzug durch Albanien und die dritte symbolisch die nationale Einigung dar.

Explosionsunglück in Kamnik (Stein). In der dortigen Pulverfabrik ereignete sich am Freitag den 8. Oktober um halb 12 Uhr eine Explosion, die mehrere Opfer forderte. In der Patronenwerkstätte war an einer Maschine ein Messingstab beschädigt. Das Personal hatte bereits die Arbeitsräumlichkeiten verlassen, nur bei der unbrauchbar gewordenen Maschine verblieben der Arbeiter Franz Rems und die Arbeiterin Katharina Sitar. Die beiden riesen den Aufseher Josef Voltes herbei. Nach strengen Vorschriften darf an den Maschinen nur dann herummanipuliert werden, wenn sich kein Pulver mehr dort befindet. Voltes wollte nun die Pulvermenge ungefähr ein Kilogramm, die noch vorhanden war, entleeren lassen, als er bemerkte, daß Rems mit einem Hammer eine neue Messingstange einzusetzen versuchte. Durch einen Schlag entzündete sich das Pulver. Es entstand eine furchtbare Explosion, die bewirkte, daß die Decke des Maschinenraumes einstürzte, Maschinen und Menschen unter sich begrabend. Am schwersten verunglückte Rems, den das niederstürzende Gemäuer das Hinterhaupt zerbrach.

Voltes wurde durch den Aufdruck an die Mauer gepreßt, kam jedoch mit einigen Brandwunden davon. Ebenso wurde die Arbeiterin Katharina Sitar zu Boden geworfen und erlitt neben Quetschungen an verschiedenen Körperstellen, an den Händen und im Gesicht Brandwunden. Die Explosion alarmierte die ganze Umgebung, Steinkammenschaft befreite alsbald die Verunglückten aus dem Trümmerhaufen, die nach Anlegung der ersten Verbände ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt wurden. Der Junge des verunglückten Rems, der furchtbare Schmerzen leidet, ist sehr bedenklich.

Einfuhr verbotener Waren. Nach einem Beschluß des finanzwirtschaftlichen Komitees wurde eine neue Frist von zwanzig Tagen zur Einreichung von Bitten zur Einfuhr von verbotener Ware, die vor 1. März l. J. bestellt wurden, festgesetzt. Die Frist zur Einfuhr dieser Waren wurde auf vier Monate verlängert und beginnt mit dem Tage des erledigten Besuchs des Bestellers zu laufen.

Zur Not der Südbahnpenzionisten. An weiteren Spenden sind eingelaufen: H. Holzinger 100 K., S. Billeber 80 K., zusammen mit dem bisherigen Betrag 1145 K.

Beschreibung der Kriegsanleihen. Parteien welche Kriegsanleihen, bezw. Vorkriegsobligationen dem hiesigen Steuerante zur Beschreibung bezw. Stempelung überreicht haben, wollen in den nächsten Tagen diesbezügliche Ueberreichungsbescheinigungen bzw. die Obligationen beim genannten Amte, Zimmer Nr. 10, ebenerdig links, abholen, sofern sie dieselben noch nicht erhalten haben.

Ausländische Lebensversicherungverträge. Nach der ökonomischen Klausel des Friedensvertrages mit Oesterreich bleiben alle Lebensversicherungverträge in Kraft. Wenn der Vertrag während der Kriegszeit wegen Nichtzahlung der Prämien und wegen Nichtausfüllung der betreffenden Klausel aufgehoben wurde, hat der Versicherte (Assurant), dessen Stellvertreter oder Nachfolger das Recht, bis zum 16. Juli 1921 vom Versicherenden (Assuranten) den Wert der Polisse, welchen diese am Tage der Aufhebung des Vertrages hatte, zu verlangen. Wenn der Vertrag in der Kriegszeit wegen Nichtzahlungspflichtigkeit infolge der Kriegsverhältnisse gelöst wurde, hat der Versicherte, dessen Vertreter oder jene, zu deren Gunsten die Versicherung erfolgte, bis zum 16. Oktober d. J. das Recht, die Versicherung durch Zahlung der noch ausstehenden Prämien und Zahlung von fünfzehn Prozent zu erneuern.

Wettauer Nachrichten. (Mineröffnung.) Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, beginnt Herr Michael Murto, welcher das Stadttheater im städtischen Theater in Ruß gepachtet hat, mit den Minervorstellungen bereits am nächsten Samstag, d. i. d. 16. d. Der Unternehmer ist nachtraglich in jeder Beziehung und wird dafür Sorge tragen, daß das neue Unternehmen mit den schönsten und neuesten Filmwerken Vorstellungen geben wird. Alles Nähere in der Separatanzeige.

Die Woch- und Schlichtungskasse befindet sich jetzt Koroska cesta 15, parterre.

Vom Tage.

Das Interesse für die deutsche Sprache in Frankreich. In einem „Eingefand“ des „Messim“, der den heiligen Krieg gegen „leur Muttersprache“ proklamiert, gibt der Senator General Hirschauer, ein gebürtiger Elsässer, zu bedenken: „Nach dem Waffenstillstande ist im Innern (Frankreichs) der Unterricht im Deutschen zugunsten des Englischen verlassen worden; doch füllen sich die Klassen sehr schnell wieder. Diese Bewegung ist besonders in den Ostdepartements sehr lebhaft. Und warum? Ganz einfach, weil die jungen Leute, die beider Sprachen mächtig sind, im Rheinland, an der Saar... und in Elsas und Lothringen sichere Anstellung finden werden, wie man ihnen sagt. Was mich betrifft, so rate ich den jungen Lothringern französischer Sprache, die ihre Studien im Deutsch begonnen haben, sich im Studium dieser Sprache zu verweilen, kommen und allen jungen Schülern, sie in ihrem eigenen Interesse zu lernen. Hinsichtlich der Volksschule vertritt Hirschauer die Ansicht, daß der Unterricht zweisprachig sein soll, mit einem Vorrang für die französische Sprache.

Studenten als Erbauer eigener Wohnhäuser. Mit Rücksicht auf die Wohnungsnot wurden die tschechoslowakischen Studenten aufgefordert, Häuser selbst zu erbauen. Der Verband der Studentenschaft in Prag wird in diesem Monat noch ein großes Holzgebäude fertigstellen. Die Studenten werden selbst daran arbeiten. Die Gemeinde gibt das Grundstück und die elektrische Beleuchtung.

